

<b>Zeitschrift:</b>	Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Band:</b>	11 (1904)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	4. Pädagogisch wertvolle Daten aus Einsiedelns "Stifts-Geschichte"
<b>Autor:</b>	Ringholz, Odilo
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-528758">https://doi.org/10.5169/seals-528758</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 12. Februar 1904.

Nr. 7

11. Jahrgang.

## Redaktionskommission:

Die Höh. Seminardirektoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; Grüniger, Nenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Gossau, St. Gallen, und Clemens Krei zum Storchen, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

## Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr.,  
für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern:  
Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

## 4. Pädagogisch wertvolle Daten aus Einsiedeln's „Stifts-Geschichte“ von P. Odilo Ringholz.

Das älteste Waldstattbuch mit 41 Artikeln (Waldstattricht) stammt aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ein zweites stellte der Stiftskanzler Walter Schiesser von Glarus 1572 in 131 Artikeln zusammen.

Aus dem 12. Jahrhundert stammt eine poetische Beschreibung der Waldstatt von einem Einsiedler Mönch Adam.

Den 24. Juli 1439 — zur Zeit der Pest — unternimmt das Kapitel des Kollegiatstiftes Burzach mit dem Schulrektor, den Schülern und den Untergebenen des Stiftes eine Wallfahrt zu U. L. Frau nach Einsiedeln.

Im Jahre 1445 schickte Luzern ein Wachsoyer nach Einsiedeln; das ist die erste Spur der sogen. Standesferzen in der Gnadenkapelle, deren 16 bis zur französischen Revolution von einzelnen Orten der Eidgenossenschaft unterhalten wurden.

Pfarrer Reinhard Stahler stellt auf den 8./I. 1444 ein Inventar der Pfarrei Usnau zusammen, in dem auch „bücher“ erwähnt sind. — Usnau hatte 1465 ein Jahrzeitbuch, das schon vorher geschrieben war.

Chorherr und Kantor der Propstei Zürich, Felix Hemmerli, der schärfste literarische Gegner der Schwyz, arbeitet 1442 an seinem Zwieggespräch über den Adel und die Bauern.

Die poetische Erzählung von Schulmeister Radegg über den Einfall der Schwyz in Einsiedeln 1314 ist wegen starken Gebrauches unleserlich geworden. Abt Rudolf III. lässt sie nun durch den Lohnschreiber Johannes Hächinger von Weinfelden 1444 auf Papier abschreiben. Diese Handschrift ist noch vorhanden.